**1) Vorbereitung:**

Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung)

* Da ich mich vergleichsweise spät über die Auslandssemester informiert habe hatte ich nur wenige Universitäten zur Auswahl. Ich habe mich für die University of Economics in Bratislava aufgrund der großen Auswahl an englischsprachigen Kursen entschieden. Die Kursliste konnte auf der Internetseite eingesehen werden.

Als Englischnachweis konnte ich mein Bachelorzeugnis einreichen (habe meinen Bachelor englischsprachig gemacht).

Die Erstellung der Learning Agreements war zum Glück sehr einfach, da man im System der Hochschule in Bratislava alle Kursbeschreibungen etc. problemlos runterladen und den Auslandsbeauftragten in Darmstadt vorlegen konnte.

Wohnungssuche

* Das von der Hochschule empfohlene Studentenwohnheim INCHEBA war zu dem Zeitpunkt meiner Anfrage schon komplett ausgebucht, daher habe ich dank meines lokalen „Buddys“ ein Zimmer in einer WG in einem super schönen und großen Apartment bekommen. Leider war dieses Recht teuer – 350 € pro Monat. Insgesamt sind die Mietpreise in Bratislava sehr hoch im Vergleich zum restlichen Preisniveau. Hier die Rezession einer Freundin, welche im Studentenwohnheim INCHEBA war:  
  *Wichtigster Hinweis: Ich war in der „INCHEBA Student Residence“ untergebracht, was aufgrund des hohen Preises (180€ für ein Bett im Doppelzimmer und 320€ für ein Einzelzimmer, jeweils ohne Balkon) und der Wohnheimleitung absolut nicht empfehlenswert ist!!! Man teilt mit zwei bis drei weiteren Personen ein Badezimmer und mit dem gesamten Stockwerk eine Küche (ca. 50 Personen) in welcher es außer Induktionsherdplatten nicht viel gibt. Geschirr, Töpfe etc. sollte man also am besten selbst mitbringen. Die Küche wird einmal am Tag geputzt, was auch jedes Mal bitter nötig ist 😀. Generell ist das Wohnheim in relativ gutem Zustand allerdings gibt es ein paar sehr entscheidende Nachteile:   
  1. Es wohnen nicht nur Studenten sondern auch ukrainische Gastarbeiter über 40 dort mit welchen es immer wieder zu Problemen kommt.   
  2. Die kompletten Gemeinschaftsräume und Flure etc. sind videoüberwacht und diese Überwachung wird auch für Strafen jeglicher Art (zu laut sein, Dreck machen, Müll falsch entsorgen, …) verwendet. Wenn allerdings was geklaut wird gibt es durch die Kameras keine Unterstützung durch die Wohnheimleitung.   
  3. Man betritt das Wohnheim durch ein überwachtes Drehkreuz und jeder Besuch muss angemeldet werden (max. eine Person die dann den Ausweis abgeben muss). Tagsüber ist das kostenlos. Die Nacht kostet 10€.   
  4. Auch sonst kostet alles vom Parken über das Drucken bis hin zum Waschen etc. extra. Und wie gesagt, durch „Penalties“ macht die Wohnheimleitung gerne weiteres Geld mit den Studenten.  
  5. Es gibt Zimmerkontrollen. Hier werden Geldstrafen für unerlaubte elektrische Geräte, nicht geleerte Mülleimer, Bilder an den Wänden oder „dreckige“ Bäder verteilt.  
  6. Die Kaution wird am Ende des Aufenthaltes bei fast allen Personen nur nach mehrfacher Nachfrage (E-Mail und Telefon) überwiesen.*

Versicherung

* Ich habe mich für eine Versicherung bei der ERV entschieden. Da ich – zum Glück – diese Versicherung nicht einsetzen musste kann ich hierzu nicht viel sagen.

Sonstiges (bitte präzisieren)

* Absolut empfehlenswert ist das Buddy- Programm der Universität. Man bekommt nachdem man in der Universität aufgenommen wurde eine E-Mail mit der Bitte sich in einem Buddy Portal zu registrieren. Dies habe ich gemacht und nach ca. einer Woche hat sich ein slowakischer Student bei mir gemeldet. Er hat mir u.a. bei der Wohnungssuche geholfen, mich bei meiner Ankunft von der Bushaltestation abgeholt und zu meinem Apartment gebraucht, mich an meinen ersten Tagen in Bratislava bevor die Uni losging durch die Stadt geführt und mir viele gute Tipps gegeben. Fazit: ein super Programm und man sollte es unbedingt in Anspruch nehmen!

**2) Formalitäten vor Ort:**

Telefon-/ Internetanschluss

* Da es keine Roaming Gebühren mehr gibt habe ich meinen Vertrag in Deutschland beibehalten. Es gab jedoch bei den Begrüßungsveranstaltungen die Möglichkeit für ein paar Euros eine slowakische SIM Karte zu erwerben.

Bank-/ Kontoeröffnung

* In Bratislava gibt es überall EC-Kartenautomaten. Ich habe eine Kreditkarte von der DKB, mit welcher ich überall kostenlos Geld abheben konnte. (Sehr empfehlenswert, da man mit Sicherheit während des Auslandssemesters auch in Länder reisen wird in denen es keinen Euro gibt)

Sonstiges (bitte präzisieren)

* Vor Beginn meine Auslandssemesters hat mich mein Buddy bereits auf die Facebook Seite des Erasmus Student Network (ESN) Aufmerksam gemacht. Diese Studentenvereinigung war sehr aktiv während meines Semesters. In den ersten Wochen gab es unzählige Events, z.B. Beertasting, Dog Walking, ein Besuch im Schokoladen Museum oder Wochenendausflüge. Es war also quasi unmöglich keinen Anschluss zu finden. Insgesamt waren ca. 200 Erasmusstudenten in meinem Semester dort. Man konnte für ein paar Euro eine ESN Karte erwerben, mit dieser gibt es z.B. Rabatt bei Ryanair, bei Uber und sogar in einigen Clubs in Bratislava. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen diese zu kaufen.

**3) Studium:**

Einschreibung an der Gasthochschule

* Das Einschreiben ging sehr schnell und ohne großen Bürokratischen Aufwand. Die International Student Identity Cards (ISIC) wurden während der Welcome Week ausgegeben. Mit diesem internationalen Studentenausweis bekommt man fast überall Rabatte.

Vorlesungen (Bitte beschreiben und bewerten Sie die von Ihnen belegten Kurse.)

* Ich habe insgesamt 5 Kurse belegt. Davon 4 Masterkurse welche ich angerechnet bekomme und ein Sprachkurs (slowakisch für Anfänger). In den Wochen vor Beginn des Auslandssemesters gab es „Runden“ in denen man seine Kurse wählen konnte. Ab einer Zahl von fünf Studenten kam ein Kurs zustande (soweit ich weiß).

E-Commerce

Leider gibt es an der Hochschule kein Portal für Studierende und Dozenten um Dateien auszutauschen. Daher mussten Dateien umständlich anhand von USB-Sticks oder speziellen Email Postfächern weiter gegeben werden.

Die Noten an der Universität setzen sich aus Präsentationen, Seminararbeiten, mündlichen Prüfungen und kleineren Klausuren zusammen. In E-Commerce war es: 10% mündliche Mitarbeit, 20% Seminararbeit, 40% Design eines eigenen E-Shops, 30% Klausur am Ende des Semesters. Der Kurs bestand ausschließlich aus Erasmus Studenten.

Der Dozent hat während dem ersten Teil der Vorlesungen einfach ein Word Dokument an die Wand projiziert welches wir abschreiben mussten und zum Schluss in der Klausur abgefragt wurde. Diesen Teil der Vorlesungen fand ich nicht sehr gut, jedoch gehört Theorie nun mal leider zu fast jedem Fach dazu. In dem zweiten Teil der Vorlesung konnten wir selbstständig in zweier Gruppen an unseren E-Shops arbeiten.

Das Modul war während des Semesters relativ viel Aufwand, da man eine Seminararbeit mit ca. 20 Seiten und den Webshop erstellen musste. Jedoch hatte man so am Ende des Semesters vergleichsweise wenig zu tun.

Von dem theoretischen Teil der Vorlesung habe ich leider wenig mitgenommen, dafür war der praktische Teil umso besser und wird mir denke ich in Zukunft noch helfen.

Intercultural Management

Dieses Modul war mit Abstand das Beste. Die Dozentin war sehr motiviert und hat den Dialog zu uns Studenten gesucht. Die Vorlesung war sehr interaktiv. Man musste insgesamt drei Präsentation halte, einen Test schreiben und es gab eine mündliche Prüfung.

Durch die vielen Präsentationen war der Kurs sehr abwechslungsreich. Es gab viele spannende Diskussionen, da wir in dem Kurs fast nur Erasmus Studenten waren und viel über kulturelle Unterschiede geredet wurde.

Prüfungen

* Wie schon gesagt, hat man währen des Semesters viele Präsentationen und Seminararbeiten. Dafür ist jedoch die Prüfungsphase deutlich ruhiger als in Deutschland.

Während der Kurse besteht Anwesenheitspflicht. Man muss sich in der jeder Vorlesung handschriftlich in einer Liste eintragen.

Betreuung durch Gasthochschule

* Die Koordinatorin der Hochschule hat immer versucht bei Fragen weiterzuhelfen. Das Online System der Hochschule ist sehr altmodisch und umständlich – dafür kann die Koordinatorin jedoch nichts.

4) Alltag/ Freizeit:

* Dadurch, dass das ESN Network so aktiv war, war mein Alltag in Bratislava super aufregend und Abwechslungsreich. In den ersten 7-8 Wochenenden war ich nicht in Bratislava, sondern nur am Reisen. Mit den Busunternehmen RegioJet oder Flixbus kann man super günstig nach Prag, Budapest, Brno, Wien etc. fahren. Auch der Nationalpark Slovak Paradise oder die High Tatras sind einen Besuch wert. Zusätzlich war ich mit Freunden noch in Košice (zweitgrößte Stadt in der Slowakei), in Polen (Flug von Bratislava nach Warschau kostet nur 10-15€) usw. Ich kann jedem nur empfehlen die günstigen Preise auszunutzen und Osteuropa zu erkunden. Besonders Budapest hat mir sehr gut gefallen.

Was man unbedingt machen sollte ist zu den Hockey Spielen des HC Slovan Bratislava zu gehen. Die Stimmung im Stadium war immer super und für Studenten kostet ein Ticket nur 11,70€. Ich habe vorher noch nie ein Eishockey Spiel gesehen und bin seit dem Auslandssemester ein richtiger Fan des Sports geworden. Ich habe mir an meinem letzten Tag sogar einen Pullover des HC Slovan gekauft.

Ausgehmöglichkeiten

* Bratislava wird nicht umsonst auch **Partyslava** genannt. Es gibt unzählige Bars und Clubs. Alle sind von der Stadtmitte aus zu Fuß erreichbar. Jede Woche gab es tolle Erasmus Partys. Ich war auch einige Male mit slowakischen Studenten feiern (kennengelernt durch das Buddy Programm) und kann nur gutes darüber sagen. Es wurde – wie erwartet – viel getrunken und getanzt.

Ich habe noch nie so viele gute Partys erlebt wie in Bratislava. Fast alle 200 Erasmus Studenten waren super drauf und wollten etwas erleben. In den günstigen Studentenkneipen kostet ein großes Bier (0,5 l) 1€, in den besseren Läden 1,80€. Eintrittspreise für Clubs sind meistens 3-4€. Alle Clubs sind von der Stadtmitte aus zu Fuß zu erreichen. Döner und Pizzaläden haben die ganze Nacht geöffnet. (Man wird also garantiert nicht sonderlich gesund leben….)

In der Slowakei ist Uber erlaubt, hierdurch gab es immer die Möglichkeit nach einer durchfeierten Nacht für 2-3€ nach Hause zu kommen. Aber auch Nachtbusse sind immer gefahren.

Öffentliche Verkehrsmittel

* Ich habe mir zu Beginn des Semesters eine 3 monatsticket geholt für ca. 30€. Für Leute über 26 ist es deutlich teurer. Auch kann ich nur empfehlen sich ein kostenloses „Free Train Ticket“ zu holen. Hier kann man unter bestimmten Bedingungen umsonst mit dem Zug fahren – in der gesamten Slowakei! Super wenn man die Slowakei besser kennenlernen möchte.

Sonstiges (bitte präzisieren)

* Ich kann nur empfehlen alles „typisch slowakische“ einmal auszuprobieren. Ob Halusky essen oder Borovicka und Tatra Tea trinken – es hat super Spaß gemacht das alles zu testen.

5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

* Schlechte Erfahrungen habe ich zum Glück keine gemacht. Auch im Nachhinein gibt es nichts war ich anders machen oder ändern würde. Ich bin sehr froh dieses Auslandssemester in Bratislava gemacht zu haben. Ich habe sehr viele Freundschaften geschlossen und hatte die Möglichkeit mit kleinem Budget viel zu reisen. Viele die ich dort kennengelernt habe, haben sogar beschlossen noch ein weiteres Semester dort zu studieren weil es ihnen so gut gefallen hat. Wenn es noch mehr Kurse gegeben hätte die ich mir hätte anrechnen können hätte ich es wahrscheinlich auch gemacht.